

Warum mache ich Haikus

R. Schmitz-Scherzer

Für mich bedeutet die kurze, die kleine Form in Lyrik und Prosa - die Formen, die die Japaner zur höchsten Kunst entwickelt haben - eine extreme Dichtung (von dichten, verdichten) der Einfälle, Gedanken und Bilder der oder des Schreibenden. Ich strebe nicht die Erfüllung der Regeln der japanischen Formen in meiner Sprache an, wohl aber sind sie mir ob ihrer Dichte und Konzentration wichtig. Aber auch wegen ihrer Direktheit.

Die kleinen Texte, die ich Ihnen kurz vorstellen möchte, nehmen ihrer Form nach eine Zwischenstellung zwischen zumeist der des Haiku und der des lyrischen Aphorismus ein. Nach einem beobachteten Bild, wird dieses gedeutet oder bedeutet.

Herbst -
und die Herde der Bäume
im Regentanz

Dort ein toter Vogel im Gras
- die Kormorane meiner Fragen
kehren heim

Wind im Wolkenhaar
- und der Mond befährt schon die
Straßen der Dämmerung

Ein Bogen der Hoffnung
im Sprung der Delphine
- tropische See

Elsternester im Filigran
der Bäume
- schwarze Nüsse der Einsamkeit

Wahrheiten im fernen Horizont
- und auch das Segel
meiner Krankheit

Auf der Brunnensäule
die beiden Wappenvögel
- Hoffnung ist im Gefieder der Greife

Der Schmerz
in meiner Brust
ist wie der Zeiger
einer Uhr
- ist es schon spät?

Zu meiner Unterhaltung
die Gespräche der Spatzen
die morgens
an meinen Tisch kommen
und aussagen

- ich verstehe sie nicht
